

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am IIII. Sontage nach Ostern Euangelium Johannis am 16. Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Euangelium am III. Sontag

die/so Gottes wort hören vnd bewaren. Als
Luk. 11. rest du/das das wort nicht allein gehört / son-
der auch bewaret sein wilt. Doch hieuen ist diß
mal gnug g. sagt.

Am III. Sontage nach
Ostern Euangelium Johan-
nis am 16. Capitel.



N V aber gehe ich hin zu dem/
der mich gesant hat / vnd nie-
mandt vnter euch frage mich/
wo gehest du hin? Sondern dieweil
ich solches zu euch geredt habe / ist
etwer

ewer herze trawrens vol worden.
 Aber ich sage euch die warheit / ~~Es~~
 ist euch gut / das ich hingehe / Denn
 so ich nicht hin gehe / so kompt der
 Tröster nicht zu euch / So ich aber
 gehe / wil ich in zu euch senden / Vnd
 wenn derselbige kompt / der wirt die
 welt straffen / vmb die sünd / vnnnd
 vmb die gerechtigkeit / vnd vmb das
 gericht. Vmb die sünde / das sie nie
 glauben an mich. Vmb die gerech-
 tigkeit aber / das ich zum Vatter
 gehe / vnd ihr mich fort nicht sehet.
 Vnnnd vmb das Gerichte / das der
 Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Ich habe euch noch viel zu sa-
 gen / aber ihr köndts jert nicht tra-
 gen. Wenn aber jener / der geyst der
 warheit kommen wirdt / der wirdt
 euch inn alle warheyt leyten. Denn
 er wirdt nicht von im selber reden /
 sondern was er hören wirdt / das
 wirdt er reden / vnd was zukünftig
 ist / wird er euch verkündigen. Der-
 selbige wirdt mich verklaren / denn

Vv ij von

Euangelium am III. Sonntag
von dem meinen wirt ers nemen/
vnd euch verkündigen. Alles was
der Vatter hat/das ist mein/Dar-
umb habe ich gesagt/er wirdes von
dem meinen nemen/vnnd euch ver-
kündigen.

Kurtze außlegung des E-
uangelij/Vnd erstlich von dem Ar-
tikel vnser Christlichen glaubens/da wir
bekennen: Ich glaube eine heylige
Christliche Kirche.



Ieben kinder/Nach dem in diser
betrübten erbärmlichen zeit/vnser
re Widersacher sehr hart mit der
Kirchen gewalt auff vns drin-
gen/vnd ire falsche lehre/falsche
Gottesdienste vnnd allerley Ab-
götterey/damit sie bisher vmbgangen/kraft
derselbigen gern verteidigen wolten/fodert
die hohe not/das wir den articel im bekende-
nis vnser glaubens (Ich glaube eine heilige
Christliche kirche) abermals für die hand ne-
men/vnd euch vnserm ampt nach/vor solchem
falschen betrieglichen fürgeben/trewlich war-
nen. Wöllen aber von disem articel nicht wei-
ter reden/dann so fern vns diß heutig Euang-
gelium

gelium dauon zu reden/versch gibt/Hiemlich/
 Ob die ware Kirche/durch den heiligen Geyst
 versamlet/ gewalt habe / in sachen des glaus
 bens/newe Canones/ Gesetze vnd Artickel zu
 machen/die man zu halten/schuldig sey. Deß
 gleichen/Ob sie gewalt habe die Schrifft ires
 gefallens außzulegen/vnd iren verstand in die
 Schrifft zu bringen/vnnd mehr viel mehr den
 rechten verstand auß der schrifft/so sich selbs
 auflegt/durch hilff des heiligen Geysts zu su
 chen. Denn so sie das liebe wort vnser Richter
 schnur vnd Richter wollen sein lassen/wie sie
 billich theten / wenn sie nicht mutwilliglich
 der warheit zu widerstreben lust hetten / So
 solte auß diesem Euangelio bald die rechte sen
 tentz vnd das vrtheil gefunden werden. Weyl
 sie aber zu beschöning ires irsals/allerley rens
 che pflegen fürzuwenden / vnd sonderlich auff
 die angezogen kirchen gewalt zu dringen/So
 möchten wir gerne hören / Ob sie es auch das
 für achten/das in den Euangelischen vñ Apo
 stolischen Schrifften/alles was zu vnser selig
 keit von nöten/gnugsam verfaßt sey. Sagen
 sie/Nein/vnd wollen ihre menschliche sarnu
 gen/zur seligkeit auch nötig achten/So reden
 sie mutwilliglich wider des Vatters stüm/die
 bey der Tauff Christi / vnnd auff dem Berge
 Thabor / vom himel gehört worden ist/Dies
 er ist mein geliebter Son / an welchem ich ei
 nen wolgefallen habe / Dem solt jr gehorchen/

Vñ iij vñ

Euangelium am III. Sontag

vnd were zwar ein vnnütz vnd vergeblich ges
bot/hie vom Himmel durch den Vater außgan
gen/ wenn desselbigen seines lieben Sones le
re/zur seligkeit nicht gnugsam solte gewesen
sein. Sagen sie aber/ Ja/ So möchten wir ge
ne hören/wozu solche lere von der Kirchen ge
walt/wie sie die bisher fürgegeben vnd noch
dann eingefüret werde/ Doch werden sie bey
der alten Cantilenen bleiben/vnnd fürgeben/
Christus habe in diesem Euangelio gesagt/Er
hab inen/ den Jüngern/nach vil anzuzeihen/
welches sie jetzt nicht tragen können/ Wenn
aber der Geyst der warheit komme/der werde
sie inn alle warheit führen vnd leyten. Wöllen
auß disen worten schliessen/das alle das jenig
so jemals die vermeinten Papistische kirch ge
schlossen/durch den heyligen Geyst hergeschlos
sen sey. Sehen aber nicht/oder wöllens nicht
sehen/ das die Christen die Geister zu prüfen/
vnd das gute zubehalten/ von Gott gewalt ha
ben. Denn Christus selbs hat vns solchen ge
walt gegeben/in dem/da er sagt: Hütet euch
vor den falschen Propheten/ die zu euch kommen
in Schafskleidern/zc. Wustet freylich wol/das
in volgenden zeiten viel Wölffe inn Schafs
kleydern/das ist/viel Päpste/Bischoffe/Pfä
fen/Mönche vnd falsche Lerer/kommen wür
den/in nomine Domini, vnnd vnter dem na
men der rechten Kirchen/vnd fürgeben/Was
sie/als die heubter/im namen der Kirchen ma
chen

1. Thes. 5.

den vnnnd setzen/das sey man als Artikel des Glaubens zu halten schuldig/Wie denn solche Psal. 12
hoffertige meuler im Psalmbuch rhümen: Vn-
ser Zunge sol oberhandt nemen/ Vns gebü-
ret zu reden / Wer ist vnser Herr? Ob nun in
diesem Euangelio wol gesaget wirt / Er habe
den Aposteln noch vil zu sagen/welchs sie jetzo
nicht ertragen können/Vnnnd sey inen der sen-
dung des Heiligen Geists von nöten/der sie
in alle Warheit leite/ So fordert doch die not/
das diese wort von der Aposteln schwachheit/
vnd nicht von der gewalt newe Canones oder
Artikel des Glaubens zu machen/ verstanden
werden müssen.Vnd das solchs war sey / gibe
der folgende Text selbs/also lautend: Er wirt
nicht von im selber reden/sonder was er hören
wirt/das wirt er reden/derselbige wirdt mich
verkleren/denn von dem meinen wirt ers ne-
men/vnnnd euch verkündigen. Licher/ künde
man auch auß diesen worten wol erzwingen/
das der Geist in glaubens sachen/etwas an-
ders nach seiner sendung leren/oder den Apo-
steln vnnnd Vetteren offenbaren solte/das Chris-
tus vorhin nicht gelehret / vnnnd vns in seinen
heilsamen Predigten des Euangelij nicht für-
getragen hette? Rechttschaffene Christen/vnnnd
dei rechte Kirche/wissen solchs nicht zu thun/
Denn sie zweyffeln nicht/das die Lehr Christi
zur seligkeit nicht solte gnugsam sein/Sonder
wissen fürwar/nach dem des Vaters Summe

V v vom

Euangelium am III. Sonntag

vom Himmel zwey mal gesagt: Diesem meinem Son gehorcht/ Das der liebe Vater solch gebott nicht vergeblich/ sonder im selbigen dahin gesehen habe/ das die Lehr seines Sons/ auff welchen Von das gantz Alte Testament/ Propheten vnnnd Psalmen gerichtet gewesen/ zur Seligkeit vnnnd aller Gottseligkeit gnugsam sey. Vnnnd warumb wolte doch Christus selbs gesagt haben: Selig sind die/ so Gottes wort hören vnd bewaren/ wenn sein Göttlich Wort zur Seligkeit nicht gnugsam were? Vnd Menschliche Canones hie zu noch helfen müßten? Oder hat Sanct Peter gelogen/ da er sagt: Du hast wort des Ewigen Lebens? Weil denn der Vater selbs vns auff den Son/ als des Lehr zur Seligkeit gnugsam habe/ weist/ Desgleichen Christus im heutigen Euangelio sagt: Der Heilige Geist/ wenn der komme/ solle nichts neues lehren/ sondern die Jüngerer geschickt machen/ das jenige so sie vorhin gehört/ vnd für Schwachheit nicht haben begreiffen können/ zu verstehen/ In dem/ das er spricht: Was er hören wirt/ sol er reden. Item/ Von dem meinen wirt ers nemen vnnnd euch verkündigen/ So schliessen wir vnwidersprechlich/ das die Kirche vñ Vetter neue Artickel des Glaubens vnd neue Gottesdienste/ außserhalb dem worde/ zu machen gar keinen gewalt haben/ sondern müßf kurtzumb in diesem sal gelten/ des Vaters gebot vom Himmel/
Hunc

Hine audite / Diesem meinem Son gehor-
chet. Item / Meine Schäflein hören meine
Stimme. Vnd were je ein verdämlige verker-
te weise / das der Hirte durch die Schäflein
solte geführt / gelehret / vnterweiset / vnnnd ihnen
zu gehorchen gefordert werden / Wie denn vn-
sere Widersacher thun / in dem / das sie zweyer-
ley gestalt des Sacramentes / wie die durch
Christum eingesetzt vnnnd geordnet / ver-
deren / vnnnd die gestalt des Blutes Christi /
den armen Leyen / solcher einsetzung zuwider
entziehen / vnnnd sich also über Christum setzen
dürffen. Wollen wir hie die vermeinten Schäf-
lein / den Hirten Christum straffen vnnnd lei-
ten? Setzet sich nicht hie der Knecht über seyn
nen Herrn? Der Schüler über seinen Meis-
ter? Die elende arme Creatur über ihren Gott
vnd Schöpffer? Was darff nicht thun menscha-
liche vernunft vñ blindheit / da sie durch Gots
tes Geist nicht gezogen vnd regiert wirt? A-
ber lasset vns Christum hören / für einen solchs
en Herzen erkennen / des Lehr zur seligkeyt ge-
nugsam sey / vnd von jm / als der vns nicht ver-
füren kan / nimmermehr weichen. Also schließ-
sen wir auch auff die frage / Ob die Kirche ge-
walt habe die Schrift ihres gefallens außzule-
gen / das hie der Spruch Sanct Peters gelten
müsse / inn seiner 2. Epistel: Kein Weissagung
in der schrift geschieht auß eigner außlegung.
Doch es ist noch nie kein weissagig auß mensch-
lichem

lichem

Euangelium am III. Sonntag

lichem willen herfür gebracht/sonder die heyligen Menschen Gottes haben geredt/getrieben von dem heiligen Geiste. Sagt nicht dieser Spruch öffentlich/es müssen eigen außlegung/die dē wort zu wider sein/in die schrift nicht gebracht/sonder durch die beruffen Diener auß eingebung vnd treibung des Heiligen Geistes/auß der heiligen Schrift genomen vnd gezogen werden? Denn das ist ihē einmal war/das der Heilige Geist/durch welchen die heiligen Menschen Gottes etwa geredt/die dinge den Dienern nicht eingegeben/so dem worte zu wider/sonder mit demselbigen allenthalben überein kommen. Vnd wenn die Diener des worts anders reden/nemlich die dinge/so dem worte zu wider sein/so reden sie nit als diener Gottes auß dem heiligen geiste/sonder als versörer/die nicht durch den Geist/Schrift durch heilige schrift außlegen/vnnd den verstandt der schrift auß der Schrift suchen wöllen/wie die Thessalonicher in den Geschickren gethan haben. Das aber der Heilige geist vns alleine in vnnd zu dem rechten verstande der schrift vnd des Euangelij/pflegte zu füren/Schrift mit Schrift außzulegen/saget Christus öffentlich im Euangelio Joh. 14. Derselbige wirts euch alles leren/vnd euch erjnnern alles des/das ich euch gesaget habe/Ist nicht dieser Spruch einmal klar genugt/doch wir wöllen solchs mit etlichen Sprüchen der

der Schrift/zu dieser Materien dienlich/ber-
weisen/ Vnser Widersacher pflegen zu erhal-
tung irer vermeinten Authoritet/ den Spruch L. 10
zu brauchen: Wer euch hört/der hört mich. Als
gebe ihnen derselbige gewalt Canones zu mach-
en/vnnd die Schrift ihres gefallens außzule-
gen. Dagegen führen wir ein zu verklerung die-
ses Spruchs die wort Christi: Wer einen Pro-
pheten auffnimpt in eines Propheten namen/
der wirt eins Propheten Lohn empfaben. Ist
so viel gesagt: Wenn die Propheten/Prediger
vñ des worts diener / das wort vnuerfalschet/
wie rechte Propheten bringen/ so sol man sie
hören vnnd auffnehmen. Wo nicht/lest man sie
billich wie falsche Propheten passiren vnnd fas-
ren/Wie Christus Mat. 7. befohlen hat. Wei-
ter führen die widersacher hie ein den Spruch
S. Pauli/ 1. Timo 3. da er die Kirchen einen
Pfeiler vnnd Grundfest der warheit heisset/
vnnd sol ihnen derselbige auch da hin dienen/
das sie gewalt newe Canones zu machen/vnd
die Schrift ihres gefallens außlegen / haben
wollen. Dagegen führen wir zu verklerung des
selbigen herrlichen Spruchs ein/die wort Chri-
sti: Ich bin der Weg/die Warheit/vñ das Le-
ben. Darauff klerlich erscheinet/das nicht die
Kirche/sonder Christus die Warheit selbst ist/
vnd vom selbigen alle warheit herflüsse. Das
aber die Kirche vom Paulo ein grundfest vnd
Pfeiler der warheit genent wirt/hat die meis-
nung/

Euangelium am III. Sontag

nung/das Christus der Gemeine Gottes/die warheit seines lieben Euangelij mitgetheilet/befohlen/vertrauet vnnnd gelassen hat/also drauff zu bauen/dabey zubleiben/vnd dauon nicht zu weichen/das das wort nimmermehr auß der Kirchen komme/vnnnd die Kirche vom Worte nicht gerissen werde/darmit jeder zeit war bleibe: Die Hellsche Pforten sollen sie nicht überweligen. Wenn nun hie die Papiſten ruffen vnnnd schreyen wolten: Ob wir dann der Kirchen gar keinen gewalt lassen wollen? Geben wir die antwort/Das wir der waren Chriſtlichen Kirchen gewalt/die auch nicht geringe ſey/herzlich gerne annemen vnd erkennen. Geben nach/das ihr Gottes wort/die Außſpendung der Hochwürdigen Sacrament/dieschlüſſel zu löſen vnd zu binden/vnd diener zu erwehlen vnd zubefestigen/die ſolches an irer ſtat außrichten/befohlen iſt. Geben weiter nach/das außſerhalb diſer waren Chriſtlichen Kirchen/vergebung der Sünde vnnnd die Seligkeit niemant widerſaren könne. Zu dem/hat ſie macht inn eufferlichen Kirchen Breuchen/Ceremonien/Disciplin vnnnd zucht/gute Chriſtliche ordnung zu ſetzen/zumachen vnd anzurichten/Doch das inn dem allem wider das wort nichts geſetzt/ſondern allein auff gute Ordnung geſehen werde. Allein das können wir nicht nachgeben/das ſie Canones vnnnd newe Glaubens Artikel machen/

hen/oder die Schrifft ihres gefallens/diesem heutigen Euangelio zuwider/ gewalt haben solte. Vnnd ihr werdet nun/lieben Kinder/ wenn jr in diser sache angefochten würdet/auff diesem bericht/einem jeden Antwort zu geben wissen.

Zum andern/haben wir in diesem Euangelio/eine verheissung vom Heiligen Geiste/welchen Christus/wenn er zum Vatter gehet/seinen Jüngern senden wil/ Auch was der selbige Geist/wenn er kommen werde/solle auffrichten. Erstlich aber habe acht auff die verheissung/denn dieselbige gehet vns eben so wol an als die Aposteln. Der Glaube kundte in den Aposteln nicht bestetigt werden/ohn die krafft des Heiligen Geistes. Widerumb kundte der Geist nicht gesandt werden/ Christus gieng denn zum Vatter. Hierauß lerne erstlich/das vnser fleisch/so fern es durch den heiligen Geist nicht erleuchtet wirdt/nichts können denn sündigen/Vnd wens gleich gute wercke im schein thut/so ist doch derselbige schein nichts anders denn Gleisnerey/wie du siehest im Phariseer/Luce am 18. Item/Es werden nicht alle die zu mir sagen: Herz/Herz/inns Himelreich gehen/sondern die da thun den willen meines Vatters im Himel/Matth. 7. Zum andern lerne/das wir diesen Geist/nicht durch eigene Wercke/sondern durch das verdienst

Euangelium am III. Sonntag

dienst Christi übernommen/wie denn Christus
hie sagt: Es ist euch gut das ich hingehe/denn
so ich nicht hingehe/so kompt der Tröster nicht
zu euch/Als solt er sagen/Sol die schwachheit
ewers fleisches inn eine sterke des Glaubens
verwandelt werden/so muß solchs in euch der
Heilige Geist aufrichten. Sol euch aber ders
selbige Geist gegeben werden/so muß ich euch
denselbigen durch mein verdienst erlangen/
Derhalben ist von nöten/das ich Leide vnnnd
Sterbe/vnd nach meiner Auferstehung wi-
der gen himel fare/auff das euch der Geist des
ste ehe heimsuche/erleuchte vnnnd in alle war-
heit führe. Derselbig Geist wirt als denn in vñ
durch euch aufrichten/das jenig dazu er ge-
sandt ist. Vnd wolt jr wissen/was dasselbige
sein solle? Er sol die welt straffen. Quwe da lies-
get die Herrligkeit des fleisches/freyer wille/
vnd alle menschliche Weißheit im dreck ganz
vnd gar/Denn warumb solte vns dieser geist
straffen/wann wir nicht straffens werdt we-
ren? Sie haben alle gesündigt/Kom. 3. vnd ist
nicht einer der guts thut. Ja es gehet zu/wie
Johannes sagt: Alles fleisch ist wie das hew/
etc. Das were den Hohenpriestern vnd Werck
heiligen zu Jerusalem wol zu nahe geredt/vnd
auch dem Papstumb/Wen sich diser Geist für
inen fürchtet/Aber er achtet nit groß auff vñ-
fern zorn / Zu straffen ist er gesandt/das thut
er/Vnnnd wol dem/der sein straffe annimpt/
vnd

vnd darauf die sünde erkennen lernet/ Denn wo das geschicht/da wüdt er vns auch weiter zum glauben vnnnd erkendtnis Gottes führen/ das wir der sünde loß/vnd durch das verdienste Christi/finder vnd erben Gottes werden.

Zum dritten/sehen wir hie/ warumb dieser Geyst die welt straffen solle/vnd was die vrsach sey/ Nemlich/vmb die sünde. Weysß denn die welt nit/das Ehebruch/Todtschlag/Diebstal/vnd andere grobe laster/sünd sey? Ja wol/Sie weysß aber das nicht/das auch gute werck außserhalb dem glauben sünde sind/vnnnd das allein der vnglaub ein vrsach sey ires verdammnis / Derhalben muß der heylige Geyst kommen/vnnnd vns/was sünde sey/anzeigen. Ja warumb besehen wir nicht/was Christus sünde heysset? Das sie/spricht er/nicht glauben an mich. Wie hörest du/das die größest sünde auff erden ist/an Christum nicht glauben. Ist aber der vnglaub die gröste sünde auff erden/ So muß widerumb kein grösser herzlicher ding sein/denn der glaub. Dasselbige aber kan niemand leugnen/ Der glaub hengt an Christo/vnnnd wie er weiß/das er durch Christum muß selig werden/Also thut er gute werck/Vñ sind auch dieselbige werck vmb des glaubens willen Gott angenehm. Der vnglaube aber verleset sich auff eygene werck/ Derhalben wenn er gleich zum schein etwas guts thut / so ist denn noch dasselbige Gott nicht gefellig/dieweyl es

Jer. 5.

Xx auß

Euangelium am III. Sontag

- Joh. 1.** auß dem vnglauben fleusset / von welchem ges-
agt ist: Wer nicht glaubt / der ist schon gerich-
tet. Diß weysß oder fasset / wele / fleisch / natur vnd
vernunft nicht / darumb muß solche ding der
Geist straffen vnd anzeigen. Weiter sol er die
welt straffen / vmb die gerechtigkeit / Wie ges-
het das zu? Die welt vnnnd vernunft / schreib
die gerechtigkeit den wercken zu / vnd vermey-
net / wenn sie viel werck im schein thue / das sie
denn gerecht sein müsse / wie sich den der Phas-
Ro. 10. riser Luce am 18. selbs für gerecht außrüffet.
Aber hie geschichs allzeit / das die / so jr eygen
gerechtigkeit wollen auffrichten / Gottes ge-
rechtigkeit nicht werden unterthan. Darumb
muß der Geyst anzeygen / was es für ein ge-
rechtigkeit sey / so Gott gefalle. Nun solche ge-
rechtigkeit kompt daher / das ich glaube / Chris-
tus sey zum vater gangen / das ist / das er mei-
nethalben gestorben / aufferstanden vnnnd gen
himmel gefaren sey / mir vnd allen außserwelten
seinen Geist zu senden / der mir die vnreynig-
keit meiner werck anzeyge / vnd mich Gotters
kennen lehre. Sihe / eine solche gerechtigkeit
des glaubens / sol dieser Geyst lehren. Zu letzt
sol er auch die welt straffen vmb des Gerichts
willen / dieweyl sie in sachen / die gerechtigkeit
vnd seligkeit belangend / nicht ret richten / diß
verstehe also: Christo vnnnd seinem wort mußte
1. Cor. weychen der Sathan / Sünd / Todt vnd Hel-
II. le / die eygentlich durch denselbigen Christum
vbera

überwunden sind / Aber wie erkennet solches
 die welt / Sie sieht immer auff werck / vnd les-
 set ihr Sathanam / der sich in einen Engel des
 lichts verwandelt / die augen verblenden / das
 sie die gerechtigkeit des glaubens nicht erkens-
 nen / vnd von menschlicher frömbtheit absonde-
 ren kan / Vnd bleibe derhalben hie Christus ein
 stein des anlauffens / vnd ein zeichen / dem wir
 derprochen wirdt / Denn das man Christo soll
 zuschreiben / nemlich / das durch in vñ sein wort
 der Fürst dieser welt gerichtet werde / schreibe
 man eygener frömbtheit vñnd gerechtigkeit zu.
 Sie muß vns abermal der Geist straffen / vnd
 recht richten lehren. Wolan / da hast du nu vrs-
 sach / warumb der Geist die welt straffen solle.

Luc. 2.
 1. Pet.
 2.

Zum dritten / zeigt nu Christus selbs an der
 Apostel schwachheit / vnd spricht also: Ich habe
 euch noch viel zu sagen / aber ihr köndts jetzt
 nicht tragen / das ist / Wenn ich gleich vil wort
 mache / vom vnglauben / von gerechtigkeit /
 von dem Gerichte / von dem Geystlichen
 Reich / welches ich werde nach meiner Auf-
 stehung anfahren / so verstehet ihrs vnd fasset
 doch nicht / dieweil jr noch fleischlich seyd / vnd
 der Geist nicht in euch befestigt ist / Wo meine
 lehre soll gefasset vñnd geglaubet werden / da
 muß neben dem mündlichen eusserlichen wort /
 innerlich auch der Geyst wirken / sonst feller
 solcher Same auff einen bösen Acker / vñnd
 wirt zutretten / oder fressen die Vögel des Hie-

Mat.
 17.

Ex ij melo/

Euangelium am III. Sontag

mels/Darumb sol vnd muß der heylige Geyst kommen / Wenn aber derselbige kompt/soll er euch in alle warheit leyten. Das Euangelium ist ein aufrichtige rechtschaffne lere von Christo/die nicht allein eusserlichen schein/ sondern vil mehr der hertzen frömbkeit leret/Vnd wirt derhalben inn der Schrift warheit genant. Menschen lehre aber leret nur gleyßnerey vnd heuchelei/vnnd weyß von der hertzen gerechtigkeit gar nichts zu sagen/Darumb werden solche Lehrer Lügner/vnnd solche lere lügen genant/Als im fünfften Psalm: In irem munde ist keine warheit/das ist / nichts gewisses. Vnd weyter : Du bringest vmb die Lügner. Sieweil nun der heylige Geyst in alle warheit vnd nicht inn die Lügen leyten soll/ so ermesse ein jeder Christ/Ob die Väter vnnd Concilia allezeit (welche an statt des Euangelij / ihre sätzungen/der Kirchen fürtragen) den heyligen Geist gehabt haben. Betten sie allezeit Gottes geyst gehabt/so hetten sie auch dem wort Gottes nichts zu wider beschlossen/Denn der geist füret nicht auff lügen/sondern in alle warheit. Wie wil sich denn nun reimen/das sie diesen Text brauchen zu bestetigen menschliche sätzungen? Eben wie ein faust auff ein auge/Denn der Geist soll nichts anders lernen / denn was Christus gelernt hat vnd sol allein die Apostel vnd außgerwelten(die lehre Christi zu fassen)geschickt machen/welche wir von vns selbs nicht fassen

fassen können. Diß bringet der Text selbs mit sich/ wenn sie sonst augen betten / Er wirdt/ spricht Christus/ nicht von ihm selber reden/ sonder was er hören wirdt/ıc. Item/ derselbige wirdt mich verfleren / denn von dem meisten wirdt ers nemen/ vnd euch verkündigen. Kürzlich/ Christus sagt hie/ von der Aposteln schwachheit/ so durch den geist gebessert wirt/ welches von vns allen muß verstanden werden.

**Alm V. Sontage nach
Ostern/ Lection auß S. Jacobs
Epistel / am 1. Cap.**

Leben Brüder/ Seyd aber theter des worts/ vnnnd nicht hörer allein/ damit jr euch selbs betrieger/ Denn so jemandt ist ein Hörer des worts/ vnd nicht ein theter/ der ist gleich einem mann/ der sein leiblich angesicht im spiegel beschawet/ den nach dem er sich beschawet hat/ gehet er von stund an danon/ vnnnd vergisset wie er gestalt war. Wer aber durchschawet in das volckom-

Xy in men